#### 6. November, 18 Uhr

#### Markus Meckel im Gespräch mit dem Historiker Christoph Wunnicke

Im Herbst 1989 wurde auch Anklam zum Schauplatz tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen. Neue oppositionelle Gruppen entstanden, und die Bevölkerung forderte in Resolutionen, Demonstrationen und Bürgerversammlungen eine demokratische Neuordnung.

In diesen Wochen trat auf nationaler Ebene Markus Meckel in den Vordergrund - einer der zentralen Akteure der friedlichen Revolution. Er forderte schon früh freie Wahlen, Meinungsfreiheit und die Achtung der Menschenrechte. Er wurde im April 1990 zum letzten Außenminister der DDR berufen und saß am Verhandlungstisch der Zwei-plus-Vier-Gespräche.

Ein knappes Jahrzehnt später unterstützte er den in Anklam geborenen Günter Schabowski (Mitglied des Politbüros des ZK der SED), dessen berühmte Pressekonferenz vom 9. November 1989 zum Symbol für den Fall der Mauer wurde. Meckel würdigte Schabowskis späte Einsicht in den Wandel der Zeit und unterstützte dessen Versuch, im Rückblick Verantwortung zu übernehmen.

Diese Aspekte, aber auch die lokale Protestgeschichte, kulturelle Selbstvergewisserung und der politische Kurswechsel stehen im Zentrum der Veranstaltung, zu der wir das Publikum herzlich einladen, sich mit ihren Erfahrungen und Ansichten einzubringen.

Markus Meckel gehörte von 1990 bis 2009 dem Deutschen Bundestag an. Er wuchs in der DDR auf, ist evangeli-

scher Pfarrer und gehörte seit den 70er

Jahren zur Opposition. 1989 initiierte er die Gründung der Sozialdemokratischen Partei in der DDR und wurde deren stellv.

Vorsitzender, Er saß am Zentralen Runden

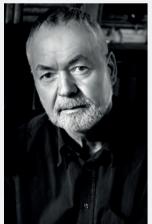
Tisch und war nach der freien Wahl 1990

Abgeordneter und Außenminister (April-

August 1990) und nahm als solcher an

den 2+4-Gesprächen teil, die zur Deut-

schen Finheit führten.



© Fmanuela Danielewi

#### 25. September bis 7. November 2025 Begleitende Ausstellung

Eine Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur von Ulrich Mählert und Stefan Wolle



## AUFARBEITUNG

DDR
IN DER ERINNERUNGS
KULTUR



Die Ausstellung erzählt vom Umgang mit der Geschichte der SED-Diktatur und der deutschen Teilung seit 1989. 20 Tafeln präsentieren prägnante Texte, 110 Fotos, Faksimiles, Statistiken und Karikaturen, die zentrale Wegmarken der Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit beschreiben.- von der Offenlegung der Akten des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) über die Erinnerung an Stasi-Gefängnisse wie das berüchtigte "Gelbe Elend" in Bautzen bis hin zu Fragen der justiziellen Aufarbeitung.

Öffnungszeiten siehe Rückseite.

# Anklam

## zwischen Aufbruch und Wiedervereinigung

Eine Veranstaltungsreihe anlässlich 35 Jahre Wiedervereinigung

Ehemaliges Wehrmachtgefängnis Anklam

25. Sept.

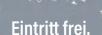
18 Uhr: Spielfilm "Stilles Land" & Gespräch mit Zeitzeugen

23. 0kt. 18 Uhr: DEFA Dokumentarfilm "Unsere Kinder"

& Gespräch mit Zeitzeugen

06. Nov. 18 Uhr: Markus Meckel im Gespräch mit dem Historiker Christoph Wunnicke

> Begleitende Ausstellung 25. Sept. - 7. Nov. 2025



#### 25. September, 18 Uhr

## Filmvorführung "Stilles Land" und Gespräch mit Zeitzeugen aus Anklam

"Stilles Land", Regie: Andreas Dresen, D 1992, 98 Min.

Als im Herbst 1989 die politischen Verhältnisse in der DDR revolutioniert wurden, kam es auch in Anklam zu nächtlichen Demonstrationen, Versammlungen im Theater, im Volkshaus und später Wortmeldungen am "Runden Tisch". Als Rückblick in diese lokale Umbruchzeit dient Andreas Dresens Debütfilm Stilles Land (1992), der – teils vor Ort in Anklam gedreht – die Atmosphäre jener Wochen einfängt: Ein Theaterensemble probt Becketts Warten auf Godot, während draußen die Weltgeschichte Fahrt aufnimmt. Tatsächlich bekannte sich bereits am 22. Oktober 1989 ein Teil des Anklamer Theaterkollektivs offen zum Neuen Forum, was die Staatssicherheit prompt zur Beobachtung veranlasste.

Nur Tage später – am 24. Oktober – demonstrierten 4.000 Menschen in der Stadt. Am selben Tag versammelten sich zudem 400 Teilnehmer zu einer Veranstaltung in der Marienkirche. Dort wurde eine Resolution verlesen, die von Arbeitern des Möbelwerkes, des Landtechnischen Instandsetzungswerkes sowie des Kreisbetriebes für Landtechnik unterzeichnet worden war.

Der Film zeigt Anklams Theater als verdichteten Mikrokosmos gesellschaftlicher Bewegung. In der nebligen Landschaft Anklams, die Dresen ins Bild setzt, verdichten sich Isolation und Hoffnung, Scheitern und Aufbruchwille. All diese Themen – der reale Umbruch in Anklam 1989, das Ringen um neue demokratische Strukturen und dessen Darstellung im Film – werden in der Veranstaltung mit Zeitzeugen, darunter ehemalige Mitglieder des Anklamer Runden Tisches, diskutiert.

Die Moderation übernimmt der Historiker Christoph Wunnicke.





#### 23. Oktober, 18 Uhr

## Filmvorführung "Unsere Kinder" und Gespräch mit Zeitzeugen

"Unsere Kinder", DEFA Dokumentarfilm, Regie: Roland Steiner, 1989, 88 min

Der Dokumentarfilmer Roland Steiner präsentierte bei der 32. Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche 1989 seinen Film "Unsere Kinder", für den er über längere Zeit Jugendliche in der DDR begleitet und porträtiert hatte. Die Jugendorganisation der Staatspartei SED, die "Freie Deutsche Jugend", spielt im Leben der gezeigten jungen Menschen keine Rolle, sie suchten Identität und Sinn in selbst organisierter Gemeinschaft. Gruppen von Punks, Skinheads, Neonazis, Gruftis waren, das zeigt Steiners Film, vor allem in Berlin entstanden, entzogen sich nach Möglichkeit staatlicher Kontrolle und orientierten sich an Vorbildern in westlichen Subkulturen.

Doch auch in der Provinz gab es junge Menschen, die den staatlichen Massenorganisationen zunehmend gleichgültig gegenüberstanden.

Musik spielte dabei fast immer eine zentrale Rolle. Rex Joswig, 1962 in Anklam geboren, wuchs in Neubrandenburg auf und zog 1981 nach Berlin, wo er 1987 die Band "Herbst in Peking" gründete und bis heute lebt. Joswig und seinen musikalischen Mitstreitern wurde im Juli 1989 die Auftrittserlaubnis entzogen. Bei einem Konzert hatten sie zu einer Schweigeminute für die Opfer des Massakers vom Platz des Himmlischen Friedens in Peking aufgerufen. Rex Joswig reiste noch im Oktober über Ungarn in die Bundesrepublik aus.

Zusammen mit unseren Gästen, Experten und dem Publikum möchten wir über den Film sprechen und an die Jugendsubkulturen im letzten Jahrzehnt der DDR erinnern, die nachträglich wenig beachtet, zeitgenössisch vom Ministerium für Staatssicherheit der DDR jedoch genau beobachtet wurden.

Gespräch mit Zeitzeuge Rex Joswig und dem Leiter des Stasiunterlagenarchivs Rostock/Waldeck Dr. Volker Höffer.

Moderation: Dr. Lars Tschirschwitz, stellvertretender Landesbeauftragter für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

#### **Veranstaltungsort:**

Ehemaliges Wehrmachtgefängnis Anklam Eingang Friedländer Landstraße 3a, 17389 Anklam

Die Öffnungszeiten der begleitenden Ausstellung "Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur": jeweils Donnerstags von 15 bis 19 Uhr und jeden zweiten Sonntag von 13 bis 17 Uhr.

Eine Kooperationsveranstaltung von: DemokratieLaden Anklam/LpB MV, Hansestadt Anklam und Landesbeauftragter für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Der DemokratieLaden in Anklam ist ein lebendiger Ort und öffentlicher Kommunikationsraum für Informationen und Diskussionen zu Politik und Demokratie. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und andere Institutionen finden im DemokratieLaden Unterstützung und Rat bei der Umsetzung eigener Ideen zur Entwicklung einer demokratischen Kultur in Vorpommern.

www.demokratieladen.de

Der Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur ist Ansprechpartner für Menschen, die unter der kommunistischen bzw. SED-Diktatur verfolgt wurden, Leid und Unrecht erfahren haben, deren Biografien beschädigt und durch das Wirken des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR beeinflusst wurden.

www.landesbeauftragter.de

Das ehemalige Wehrmachtgefängnis diente von 1940 bis 1945 als Haft-anstalt für Wehrmachtangehörige. Der Kulturbund der DDR und die Stiftung "Zentrum für Friedensarbeit" etablierten das von 1946 bis 1990 durch die VEB Getreidewirtschaft genutzte Gebäude als Gedenkstätte und außerschulischen Bildungsort. Seit 2021 ist das ehemalige Wehrmachtgefängnis ein Standort der Anklamer Museumslandschaft.

Führungen zum Wehrmachtgefängnis auf Anfrage im Museum im Steintor. Telefon: 03971 245503, info@museum-im-steintor.de

www.museum-im-steintor.de





